Exerzitien hält, anderen gibt, Bibelgespräche leitet, Homilien über Markus vorbereitet, findet in diesem Buch eine reiche Fundgrube.

t. Pölten Alois Stöger

MARTINI CARLO M., Damit ihr Frieden habt. Geistliches Leben nach dem Johannesevangelium. (240.) Herder, Freiburg 1982. Geb. DM 29,80.

Das Johannesevangelium ist für Glaubende geschrieben, um sie zu einen tieferen Glauben zu führen. Daher findet man den Zugang zu diesem "geistlichen" Evangelium auch nur vom Glauben her. Dieses Buch des Mailänder Erzbischofs Carlo M. Martini, der vorher Rektor des Bibelinstitutes in Rom war, ist aus einer sehr persönlichen Vertrautheit mit dem Johannesevangelium entstanden. Es will ein Wegweiser sein zum Eindringen in die Weisheit des Glaubens, um die johanneische Botschaft fruchtbar zu machen für das eigene Leben. Dazu werden 15 biblische Meditationen und 6 Ansprachen vorgelegt, deren Hauptthema die Botschaft vom "Gott für uns" ist, vom freundlichen Gott, der uns entgegenkommt in Jesus Christus. Diese Betrachtungen sind eng verknüpft mit dem geistlichen Weg, wie ihn der hl. Ignatius von Loyola aufgezeigt hat. Darauf weisen vor allem folgende Titel der Meditationen hin: ,,Prinzip und Fundament" des Johannesevangeliums, die "zwei Banner" bei Johannes, die "drei Geleise" bei Johannes (gemeint sind damit die "drei Menschengruppen" bei Ignatius) und auch über die ,,dritte Weise der Demut". Außerdem werden auch die Passion Jesu, die Durchbohrung des Gekreuzigten und Joh 20 und 21 "betrachtet". Und die biblischen Ansprachen handeln unter anderem vom Geheimnis des christlichen Betens, über das Wasser, das Dürsten und den Geist, über das verborgene Leben nach Johannes und über die Fußwaschung. Darin finden auch zentrale johanneische Begriffe wie: das Wort, die Herrlichkeit, die Stunde, Finsternis, Lüge, Tod, Sünde der Welt u. a., eindringliche und überraschend neue Erklärungen. Durch all das will eine Einübung in das geistliche Leben, wie es uns das Johannesevangelium darstellt, bewirkt werden. Dann ist das Ziel erreicht, von dem der Titel dieses Buches spricht, nämlich "Damit ihr Frieden habt". Friede ist ja das Kostbarste, das uns Menschen geschenkt werden kann. Und dieser Friede, der Friede Jesu, den die Welt nicht geben kann, wird uns vor allem geschenkt im Gebet, in der Betrachtung, im geistlichen Leben. Siegfried Stahr

BACH ULRICH, *Kraft in leeren Händen*. Die Bibel als Kursbuch. (HTb 1023). (126.) Herder, Freiburg 1983. DM 6,90.

Der körperbehinderte evangelische Theologe Ulrich Bach, tätig in der Behindertenseelsorge, will mit diesen Beiträgen den leidenden Menschen aus dem Reichtum der biblischen Offenbarung hilfreiche Antworten auf oft recht quälende Fragen geben. Persönliche Erlebnisse verknüpft er

dabei mit biblischen Betrachtungen. Er vermeidet es, das Gotteswort als billige Tröstung zu geben, sondern führt behutsam bis zum Erfassen einer Leidensnachfolge Jesu hin. Gelegentlich sticht die soziale Betrachtung des Wirkens Jesu zu deutlich hervor. Die sprachliche Formulierung weist einen norddeutschen Akzent auf.

Linz Josef Hörmandinger

SCHMITT HELMUT, Menschen am Wege Jesu. (96.) Tyrolia, Innsbruck 1983. Snolin S 120.-.

Vf. hat ein Semester lang in der Kath. Hochschulgemeinde Würzburg bei den wöchentlichen Morgenmessen , Meditationsanstöße' unter dem Rahmenthema "Randfiguren am Wege Jesu" gegeben. Nicht die großen und zentralen Gestalten der Evangelien sollten zur Sprache gebracht werden, sondern Personen, die eher zufällig ins Bild und in die Evangelien gekommen sind. In einer bestimmten Situation ihres Lebens stehen sie in der Mitte oder auch nur am Rande einer Erzählung; dann werden sie nicht weiter erwähnt und entschwinden wieder in die Anonymität. Die knappen Denkanstöße beziehen sich auf diese alltäglichen Menschen, die in einer bestimmten Stunde ihres Lebens absichtlich oder zufällig mit Jesus in Berührung kamen; sie wollen weder Exegese sein noch theologische Reflexion. Mit schlichten und einfachen Worten wird in den allzu bekannten und oft gehörten Geschichten "Nebensächliches" unterstrichen, weniger beachtete Details werden ausgeleuchtet, wodurch Zusammenhänge sichtbar werden, die meist unbeachtet bleiben. Durch die kurzen, zur Nachdenklichkeit anregenden Texte, entsteht das Bild eines Jesus, der nicht eine Lehre verkündet, sondern in einer unvorhergesehenen und unerwarteten Weise dem Menschen begegnet und so zugunsten des Menschen die Grenzen des Gewohnten sprengt - zur Freude und zum Ärgernis. Er ist Leben und macht lebendig. Josef Janda

PLOGER JOSEF G., Berufen und gesandt. Biblische Besinnungen (96.) Herder, Freiburg 1983. Kart. DM 10,80.

Das schmale Bändchen bringt zehn kostbare Meditationen, die um das Geheimnis der Berufung kreisen. Unter reichlicher und sehr geschickter Verwendung der Heiligen Schrift wird zuerst die Berufung Abrahams, des Isaias, des Gottesknechtes, der Jünger Jesu betrachtet. Darauf folgen, in ähnlicher Weise behandelt, Gedanken über Inhalt, Sendung, Last und Segen der Berufung. Das Buch ist wohl zuerst den Berufenen zugedacht, sollte aber auch von anderen gelesen und betrachtet werden.

Igo Mayr

KOUDELKA VLADIMIR, *Dominikus*. (Gotteserfahrung und Weg in die Welt). (203.) Walter-Verlag, Olten und Freiburg im Breisgau 1983. Ln. S 226.50.

Das Buch verfolgt nach den Intentionen der Reihe (über Augustinus, Bernhard, Hildegard, Eckhart etc.) einen sehr ansprechenden Stil. In einer Fülle von diversen Texten aus Viten, Briefen, Selbstzeugnissen und auch Legenden wird ein Porträt des jeweiligen Meisters geistlichen Lebens erstellt, ohne daß die ausgewählten Quellen sich selbst überlassen blieben. Der Verfasser wählt den sparsam verbindenden Text, der aber immer so viel an Umfeldwissen, Einführung, Erklärung und Deutung bietet, als notwendig ist, um das Ganze in einem sinnvollen und zusammenhängenden Kontext zu lesen. Es wird in diesem Buch sehr deutlich, wie wichtig es ist, Dominikus zu lesen und zu verstehen, um seinen großen Zeitgenossen, Franz von Assisi, der sich viel größerer Volkstümlichkeit erfreute, besser einschätzen zu können. Im Vergleich wird man einerseits die Verschiedenheit der Charismen besser ermessen, andererseits deren vom Menschen gesetzte Grenzen besser verstehen lernen. Das Buch ist für eine breitere Leserschaft gedacht. Gerhard B. Winkler Wilhering-Salzburg

e at a strough daixed alogor conset.

PELIKAN HERBERT RAINER, Die Frömmigkeit Dietrich Bonhoeffers. Dokumentation, Grundlinien, Entwicklung. (220.) Herder, Freiburg 1982. Ppb. DM 34,–/S 240.–.

Das Buch ging aus einer Dissertation hervor, die 1979 von der Ev.-Theol. Fakultät der Universität Wien angenommen wurde. Es ist eine spirituell, ja mystagogisch eindringliche Studie, die uns Bonhoeffers (B.) innerste Quellen des Lebens, aus denen er Mut und Zuversicht schöpfte, entdeckt und die dem Christen am Ende des 2. Jahrtausends "Zukunft durch Gebet" eröffnen hilft

Methodisch werden die bisher schon veröffentlichten Schriften B. und über ihn mit subtiler Akribie verwendet, aber auch durch Beiziehung bisher unedierter Äußerungen B. die "Quellenlage", über die Vf. berichtet (9. f.), verbessert. Im I. Teil "Frömmigkeit in der Andacht" wird die spirituelle Praxis B. ausführlich beschrieben: Gebet, Bibellesen, Meditation, Lied. Im II. Teil wird die "Frömmigkeit in der Lebensführung" behandelt. Leben in der Nachfolge Jesu; Geschlechtlichkeit und das andere Geschlecht; Leben in Gemeinschaft (hier ein interessanter Exkurs: Katholische Kontakte); Haltungen gegenüber Krieg und Pazifismus; die durch Anfechtung und Todesahnung hindurch bestehende Hoffnung (ein besonders ergreifendes Thema). – Ein kurzer III. Teil untersucht die "Entwicklung der Frömmigkeit" B.:,,Wendepunkte" in seinem Leben, bedingt durch Entfaltung seiner Gläubigkeit unter dem Eindruck kirchlicher und politischer Vorgänge. Hier werden in Kurzfassungen die breiten vorausgehenden Darstellungen zusammengefaßt, um die drei Perioden im Leschärfer herauszustellen: Theologe ben B. (streng akademisch) - Christ (lebendiges Engagement) - Zeitgenosse (mit der NS-Gegenwart konfrontiert). Die "Grundlinie" (207-214) wird sichtbar bzw. es erweist sich die These, die Vf.

vertritt, für richtig: ,,... das Bonhoeffers Leben auf das Jenseits ausgerichtet ist und darauf, ob und wie er den Tod bestehen könne" (207). Graz Winfried Gruber

NOMURA YUSHI, *Vom Anzünden des göttlichen Feuers*. Lebensweisheit aus der Stille. (120.) Herder, Freiburg-Basel-Wien 1983. Kart. DM 16,80.

Die Weisheit der Wüstenväter und -mütter des 4. und 5. Jahrhunderts scheint zeitlos gültig zu sein und Schranken zwischen Erdteilen und Kulturen nicht zu kennen. Diesen Eindruck vermittelt das Büchlein des Japaners Yushi Nomura. Er hat etwa einhundert "Geschichten" von Wüstenvätern und -müttern ausgewählt und übersetzt. Das Besondere daran sind aber die Tuschzeichnungen zu jeder Geschichte, die dem heutigen Leser einen neuen Zugang zur Weisheit der Wüste eröffnen. Jede dieser Zeichnungen setzt einen Akzent und regt an zum tieferen Erfassen der Geschichte.

Das Vorwort schrieb der bekannte Autor geistlicher Schriften Henri J. M. Nouwen. Der Holländer hatte in den Vereinigten Staaten das Seminar über "Wüstenspiritualität und geistlichen Dienst in der Gegenwart" geleitet, bei dem der Japaner die entscheidenden Anregungen für dieses Buch bekommen hat. Bemerkenswert ist, wie Nouwen in ein paar Absätzen beschreibt, "wer diese Wüstenväter und Wüstenmütter waren".

Linz Max Mittendorfer

SUDBRACK JOSEF, Auf Gott hin ausgespannt. Der Weg des Meditierens. (222.) Herder, Freiburg-Basel-Wien 1983. Ppb. 24,80.

Der Band faßt im I. Teil (,,Im Dialog um Meditation") neun Aufsätze des Autors zusammen, die in den letzten Jahren an verschiedenen Orten erschienen sind. Der Titel ist sicher mehr als nur Überschrift. Er gibt eine Position an, die dem Autor gerade im Dialog mit Meistern der fernöstlichen Meditation als unaufgebbares Wesensmerkmal christlicher Meditation und Mystik wichtig geworden ist. "Sich um Gotteserfahrung bemühen und zugleich realisieren, daß jede volle Sinn- und Gotteserfahrung ein Geschenk ist" (59). Diese Spannung kann und darf nicht in reine Methodik des Meditierens aufgelöst werden. Denn ,,im Christentum sind Liebe und nicht Leer-Werden das Ziel" (46). Dieses Grundthema klingt in allen Aufsätzen durch, obwohl sie bei ganz verschiedenen Ausgangspunkten ansetzen (z. B.: "Faszination aus dem Osten", Liebesbegegnung der Mystik", "Die Botschaft des Schweigens", ,, Exerzitien und Meditation"). Gerade deshalb erscheinen mir die Beiträge sehr hilfreich für jeden, der selbst meditierend auf der Suche ist oder andere dazu anleiten will. Er bekommt Kriterien in die Hand, um die vielfältige "Meditations"-Literatur klug auswählen und die eigenen Erfahrungen besser deuten zu können. Im II. Teil (,,Im Vollzug der Meditation") bietet Sudbrack einige praxiserprobte Anregungen teils zum persönlichen Meditieren, teils zum Vollzug mit der Gemeinde. Drei Beispiele für